



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Das Schöne und die Kunst**

**Vischer, Friedrich Theodor**

**Stuttgart, 1898**

Das Burleske

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-88914)

heit siegt das Bewußtsein, und wenn es sich im Menschen immer wieder erzeugt, so bleibt die Welt stehen und wird nicht verloren sein, auch wenn sie voll Thoren wäre. Wir gehen auf behaglicher Mittelstraße. Die Wolken über uns sind hinweg. Wir sind nicht bange. Es herrscht Generalpardon, allgemeiner Karneval. Der Papst des Lachens hat Plenarindulgenz ausgeschrieben.

So hat das Komische eine eigentümlich entlastende Kraft. Im Lachen befreien wir uns vom Alpdruck des Lebens. Voltaire sagt, ein guter Engel habe uns zwei Sachen gegeben: den Schlaf und das Lachen. Das Lachen erzeugt eine Schüttelbewegung des Zwerchfells, wobei der Atem stoßweise ausströmt, und das ist gesund für den Unterleib; die vegetative Seite des Lebens kommt in starke Bewegung. Das Eingeweide, das Materialste am Menschen, wird heftig geschüttelt und dadurch der Druck des gemein Materiellen weggeschüttelt. Das ist das allgemein Erleichternde am Lachen.

Welche Hauptformen des Komischen lassen sich unterscheiden?

Als erste setze ich das handgreiflich Komische, das Drollige, Possenhafte, Burleske. Burla heißt Scherz. Da geht es massiv her und ohne Cynismus ist dabei nicht auszukommen. Das einfachste Beispiel hierfür ist die Hanswurstiade des Marionettenspiels, das sich auch ohne Rede ganz nett macht. Hier wird das Unschickliche ins Höchste idealisiert. Es geht aber in dieser Sphäre nicht immer kindisch zu; man kann sich auch erhabene Stoffe, bedeutende, hohe Gegenstände wählen. Zum Beispiel Aristophanes greift in die damals verdorbenen Staatszustände ein. Dabei thut er freilich Sokrates unrecht, indem er ihn einen Sophisten nennt. Der Chor trug in seinen Stücken Wespenmasken, Froschmasken, Wolkenmasken, was sich gewiß allerliebste ausnahm. Sokrates wird als Wolkengucker komisch gemacht. Er guckt hinauf, und ein Wiesel kriecht ihm in den offenen Mund.

Auch in den christlichen Mysterien und Passionsspielen des Mittelalters gab es viel handgreiflich Komisches im derben

Volksgeschmack der Zeit. Zum Beispiel: Zwei Teufel mit enorm langen Nasen empfangen Christus bei seinem Eintritt in die Unterwelt. — Unvereinbare Vorstellungen soll man da vereinen; das gibt den Stoß des Komischen.

Die zweite Hauptform des Komischen ist der Witz. Er ist, wie Ruge treffend sagt, das bewußte Vollbringen des komischen Aktes, das Vollziehen desselben durch Reflexion. Zwei an sich unvereinbare Vorstellungen werden dennoch in einen Schein von Einheit gestellt, und das geschieht mit berechnender Absicht. Der Witz muß gemacht werden; die *pointe* des Konflikts in der falschen Einheit wird bewußt herausgehoben. Der Witz zieht aus ganz entlegenem Gebiet eine Vorstellung herbei, die er der jetzt wirkenden blizartig unter die Beine wirft. Der Wortspielwitz thut, als ob zweierlei Bedeutungen eines Wortes dasselbe wären. Zum Beispiel es erzählt einer: In Alessandria fiel der Papst Pius IX. und die ganze zum Diner um ihn versammelte Gesellschaft von höheren Geistlichen durch den unter ihrem Gewichte brechenden Boden. Zum Vorstellen ist das komisch im burlesken Sinn. Ein Zuhörer fügt aber bei: „Da wäre der Papst also doch nicht infallibel;“ — und jetzt haben Sie einen Witz. — Dann der bekannte Witz von Börne: Als Pythagoras seinen mathematischen Lehrsatz gefunden hatte, opferte er eine Hekatombe. Seitdem zittert jeder Dchs, wenn eine neue Wahrheit gefunden wird. — Oder: Es wurden deutsche Tierärzte nach Italien geschickt, weil eine päpstliche ‚Bulle‘ ausgebrochen war.

Der Witz ist ein spitziges Ding, — der destillierte Geist des Komischen, aus feinen Spitzgläsern genippt. Er neigt zur Satire. Dieser wollen wir ihre Bedeutung nicht absprechen; sie kann für eine Zeit von hohem Werte sein; aber sie ist keine reine Form des Komischen und nimmt im Gebiete des Schönen eine untergeordnete Stelle ein, denn sie hat einen Zweck (der wohl sehr gut sein kann), und das Schöne hat keinen Zweck. Höher steht deshalb der zwecklose, der sogenannte „schlechte“ Witz, der in der That der gute ist. Das Schöne will nicht packend treffen, will nichts polemisch erzielen, und man könnte deshalb sagen: